

Bildungswende muss her, wie PISA erneut zeigt!

Die Entsetzung ist groß, am Dienstag, dem 05.12.2023 um 11 Uhr wurde die PISA-Studie („Programme for International Student Assessment“) mit erschreckenden Ergebnissen über die KMK (Kultusministerkonferenz) bekannt gegeben. Nicht nur die Lese- und naturwissenschaftlichen Kompetenzen sind unterirdisch, sondern vor allem die Zahl mathematischer Kompetenzen sank.

Generell lässt sich sagen, dass der Großteil der Schüler*innen die Grundkompetenzen sowohl in Mathematik, Lesekompetenz als auch in Naturwissenschaften erfüllt. Besorgniserregend ist dabei allerdings, dass der Anteil der leistungsschwachen Schüler*innen im Vergleich zu 2018 zugenommen hat. *(Zitat der Studie: Alarmierend ist vor allem die Gruppe der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler, die mit 30 Prozent sehr hoch ist (der OECD-Durchschnitt liegt bei 31 Prozent) und die in Deutschland im Vergleich zu 2018 um 8 Prozentpunkte zugenommen hat, im Vergleich zu 2012 sogar um 12 Prozentpunkte. Die leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler haben Probleme, einfache Aufgaben zu lösen).* Mit diesen Zahlen liegt Deutschland knapp unter dem OECD-Durchschnitt, wenn auch nur knapp. Geht es um die Zahl der besonders leistungsstarken Schüler*innen, also der Schüler*innen, welche ein Kompetenzniveau haben, mit welchem sie besonders komplexe Aufgaben und Probleme lösen können, so liegt Deutschland entweder genau im OECD-Durchschnitt (Mathematik) oder leicht bis stark darüber (Lesekompetenz und Naturwissenschaften). Insgesamt liegt Deutschland im Vergleich, bis auf in Naturwissenschaften, knapp unter dem Durchschnitt, wobei sich ein klarer Abwärtstrend erkennen lässt.

Wie die PISA-Studie auch zeigt, wird der Abstand zwischen den Leistungen der Leistungsspitze und den Leistungsnachzählern immer größer.

Unter Anderem können diese Ergebnisse durch die Corona-Pandemie zurückgeführt werden, in welcher viele Schüler*innen den Anschluss an den Unterrichtsstoff verloren haben. Rund 50% der Lernenden hatten während der pandemiebedingten Schulschließungen Probleme schulische Aufgaben zu verstehen und/oder jemanden zu finden, der ihnen diese Aufgaben erklären konnte.

Neben den massiven Verschlechterungen im schulischen Bereich konnte die PISA-Studie auch eine andere Problematik erkennen: Ungerechtigkeit.

Ihre Ansprechpartnerin
Paulina Neeb

Paulina.neeb@lsv-thueringen.org

Erfurt,
03.01.2024

Landesvorstand

Helena Haaré
Kiara Hertel
Paulina Neeb
Leon Sachs

Landesschülervertretung
Thüringen
im Thüringer Ministerium für
Bildung, Jugend und Sport
Werner-Seelenbinder-Str.7
99096 Erfurt

www.lsv-thueringen.org

Telefon
+49176 44483461

E-Mail
info@lsv-thueringen.org

Facebook
[@lsv.thueringen](https://www.facebook.com/lsv.thueringen)
Twitter
[@LSV_Thuringen](https://twitter.com/LSV_Thuringen)
Instagram
[@lsv_thueringen](https://www.instagram.com/lsv_thueringen)

Lernende, welche einen niedrigeren sozioökologischen Status hatten, erzielten deutlich schlechtere Punktzahlen als jene, welche einen hohen sozioökonomischen Status nachweisen konnten.

Auch Schüler*innen mit Migrationshintergrund hatten im Vergleich zu Mitschüler*innen ohne Migrationshintergrund und deutlich geringere Punktzahl. Sie gehören häufig zur Gruppe der Lernenden mit niedrigem sozioökologischem Status. Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund ist im Vergleich zu 2012 doppelt so hoch (26% im Vgl. zu 13%).

Auch lässt sich ein erschütternder Trend beim Thema Mobbing, Ausgrenzung und Lebenszufriedenheit erkennen. 22% der Schüler*innen berichten von einer großen Unzufriedenheit mit ihrem Leben (2015: 11%), weitere 12% sowohl von dem Gefühl von Ausgrenzung als auch von Einsamkeit. Auch erschreckend hoch ist die Menge an Lernenden, welche regelmäßig Mobbing erfahren. 21% der Lernenden berichten laut PISA-Studie davon, „ein paar Mal pro Monat“ gemobbt zu werden.

Auf Grundlage dieser insgesamt mehr als besorgniserregenden Ergebnisse fordern wir als Landesschülervertretung Thüringen Folgendes:

- **Bekämpfung des Lehrermangels** durch eine bspw. attraktivere Vergütung für Lehrkräfte zur Bekämpfung von Lerndefiziten der Schüler*innen.
- **Zeit**, welche genutzt wird, um die während der Corona-Pandemie entstanden Lernrückstände aufzuholen, auch wenn diese bereits seit längerem hinter uns liegt.
- **Weiterbildungen des Lehrpersonals im Bereich der Bekämpfung und Diskriminierung** ebenso wie zum Umgang mit Schüler*innen aus Familien mit einem sozioökologisch schwachen Status zur Prävention von Ungerechtigkeiten.
- **Weiterbildungen des Lehrpersonals zum Umgang mit Mobbing** in der Schule ebenso wie zur Sensibilisierung für dieses Thema, um aktiv gegen Mobbing vorgehen zu können.
- **Workshops und Kurse für Schüler*innen**, welche als präventive Maßnahme gegen Mobbing und Diskriminierung dienen sollen und eine
- **Änderung des Schulsystems**, sodass der Fokus darauf liegt, Lernenden beizubringen, wie sie Alltagsprobleme bewältigen und Erfolge erzielen können, um Schüler*innen auf das Leben nach der Schule vorzubereiten.



Paulina Neeb
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit